

NRW / Städte / Düsseldorf

Neue Therapieeinrichtung

Hilfe für ein gesundes Leben

8. November 2007 um 18:18 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Viele Frauen sind bedroht. Foto: Sara Kühn

Am 8. November wurde das Wulf-Alexander Strauer-Haus eröffnet: In dem Mehrfamilienhaus in Oberbilk werden in einer Wohngemeinschaft psychotische Jugendliche betreut und auf ein eigenständiges Leben vorbereitet.

Von Dirke Köpp

Seit gestern hat Düsseldorf eine therapeutische Wohngemeinschaft für Jugendliche mit einer psychotischen oder psychoseähnlichen Erkrankung: Im Wulf-Alexander Strauer-Haus an der Oberbilk Allee 215 sollen junge Leute ab 14 Jahren untergebracht werden, die nach einem Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik weiter Hilfe für die Bewältigung ihres Alltags und bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft benötigen. "Mit dem Wulf-Alexander Strauer-Haus wird eine zentrale Versorgungslücke für Jungen und Mädchen geschlossen", sagte Heiko Schneitler, Leiter des städtischen Gesundheitsamtes.

Halt und Therapie**INFO**

Initiator der Wohngemeinschaft ist jedoch nicht die Stadt, sondern die private Wulf-Alexander Strauer-Stiftung, vertreten durch Bodo-Eckehard Strauer, Chefarzt für Kardiologie an der Uniklinik. Er und seine Familie mussten leidvoll erfahren, wie wenig Hilfe es damals für seinen an einer Psychose erkrankten und inzwischen verstorbenen Sohn Wulf-Alexander gab. "Hätte es eine solche therapeutische Einrichtung gegeben, wäre seine Krankheit sicher anders ausgegangen", so Strauer. Das war für ihn Motivation genug, sich für eine Einrichtung zu engagieren, die psychisch kranken Jugendlichen Halt und Therapie gibt und sie auf ein eigenständiges Leben vorbereitet.

Fast 10 Jahre dauerte es von der Idee bis zur Eröffnung des Hauses, das die Stiftung für rund eine Million Euro gekauft und saniert hat. In dieser Zeit erfuhr Bodo-Eckehard Strauer auch von der Christian-Eggers-Stiftung, die in Essen ähnliche Einrichtungen unterhält und nach dem Prinzip "Triolog" arbeitet: Die Kommunikation zwischen den Betroffenen, ihren Angehörigen und Betreuern wird besonders ernst genommen, um damit Ängsten, aber auch Rückfällen vorzubeugen.

Bis zu zwei Jahre wohnen die Jugendlichen im Wulf-Alexander Strauer-Haus und werden rund um die Uhr betreut. Zudem gibt es eine Kooperation mit der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Rheinischen Landeskliniken, auch ist das Haus mit den Jugendhilfeeinrichtungen der Stadt vernetzt.

Von der intensiven Betreuung und Vorbereitung verspricht sich Initiator Strauer, dass die Jugendlichen gestärkt und gesünder ins Leben gehen. Immer noch aber müssen psychisch Kranke gegen viele Vorurteile kämpfen. Das bestätigt Christian Eggers von der gleichnamigen Stiftung: "Der körperlich Kranke ist heute salonfähig der psychische Kranke hingegen nicht." Gerade Menschen mit einer Psychose oder Schizophrenie aber, betont der Kinder- und Jugendpsychiater, seien sehr sensibel dafür, wie man ihnen begegne. Als er in Essen das erste Haus für psychisch kranke Jugendliche öffnete, schlug ihm heftige Ablehnung der Nachbarn entgegen. "Zum Glück aber hat sich das inzwischen geändert."

Info

Das Wulf-Alexander Strauer-Haus wird von der Wulf-Alexander Strauer-Stiftung und der Eggers-Stiftung getragen. Aufgenommen werden bis zu elf Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren, die wegen psychotischer oder psychoseähnlicher Erkrankungen Anspruch auf Wiedereingliederungshilfe haben.
Kontakt: Tel. 0201 / 8569550 www.eggerts-stiftung.de